

Die  
Münchner **KINDL**  
Kinderkrippen

A cartoon illustration of a young child with blonde hair, wearing a blue shirt and green shorts, holding a red balloon. The child is positioned between the letters 'I' and 'N' of the word 'KINDL'.

Pädagogisches Konzept  
Kindergarten

*„Zwei Dinge sollen Kinder bekommen:  
Wurzeln und Flügel“*

(J.W. von Goethe)

- 1 Träger und Geschichte
- 2 Pädagogisches Selbstverständnis
- 3 Erziehungsziele und -inhalte
- 4 Pädagogische Schwerpunkte  
Bildung und Erlernen von Basiskompetenzen
- 5 Regeln – „Grenzerfahrungen“ für Kinder!
- 6 Vorbereitung auf die Schule
- 7 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven
  - 7.1. Interkulturelle Erziehung
  - 7.2. Geschlechtersensible Erziehung
- 8 Der pädagogische Alltag
  - 8.1. Tagesablauf
  - 8.2. Die Aufsichtspflicht
  - 8.3. Schutzauftrag für unsere Kinder
  - 8.4. Partizipation und Beschwerdemöglichkeit
  - 8.5. Übergänge
- 9 Erziehungspartnerschaft
  - 9.1. Elternarbeit
  - 9.2. Personal
- 10 Kosten und Betreuungszeiten

Eltern und vor allem ihre Kinder dürfen sich auf das Besondere freuen: Im Frühjahr 2011 öffnete das Kinderhaus der Münchner Kindl in der Landsberger Straße 155 für 107 Kinder im Alter von 0-6 Jahren erstmals ihre Türen. Im Herbst 2014 startete das Kinderhaus in der Leopoldstraße 236 für 101 Kinder im Alter von 0-6 Jahren und im Frühjahr 2020 wird das Kinderhaus für 73 Kinder in der Savoyenstraße 10 in Betrieb gehen.

Der Neubau aus dem Jahre 2001 in der Landsbergerstr. 155 ist für ein Kinderhaus ideal und befindet sich im Münchner Stadtteil Laim. Er verfügt über eine Innengrundfläche von 1000 qm<sup>2</sup> und einen Außenbereich von 750 qm<sup>2</sup>. Dieser schön angelegte Gartenbereich liegt in einem sonnigen Innenhof, ist vollständig vor Gefahren und Blicken geschützt und darum besonders kindgerecht.

Das Kinderhaus in Schwabing befindet sich in der Leopoldstrasse 236 und verfügt über eine Innengrundfläche von über 1200 qm<sup>2</sup> und einen Außenbereich von ca. 800 qm<sup>2</sup>. Dieser schön angelegte Gartenbereich liegt in einem sonnigen Innenhof, ist vollständig vor Gefahren und Blicken geschützt und darum besonders kindgerecht.

Die 3. Einrichtung der Münchner Kindl für Kinder von 0 – 6 Jahren in Nymphenburg in der Savoyenstraße 10 entsteht als ein Neubau auf einem 1400 qm<sup>2</sup> großen Grundstück.

Damit sich Ihre Kleinen bei uns rundum wohl fühlen, setzen sich die Münchner Kindl aus 5 Ganztags- oder Halbtagesgruppen und 2 Kindergartengruppen zusammen. Die hellen und hohen Gruppenräume der Kinderhäuser sind großzügig geschnitten und haben alle einen direkten Zugang zum Garten. Zudem haben wir die Gruppengröße auf je 12 Kinder beschränkt.

In allen Kinderhäusern befinden sich extra jeweils große Kinderwagenabstellplätze.

Der Träger der Kindertagesstätten der Münchner Kindl fungiert unter folgender Adresse:

Die Münchner Kindl Kinderkrippe und Kindergarten GmbH

Leopoldstrasse 236, 80807 München

Geschäftsführer: Herr Ferenc Wachtler

*Jedes Kind hat das Recht  
zu lernen,  
zu spielen,  
zu lachen,  
zu träumen,  
anderer Ansicht zu sein,  
vorwärts zu kommen  
und sich zu verwirklichen.  
(Hall-Denis-Report)*

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit stehen die Kinder und deren Bedürfnisse. Gegenseitige Wertschätzung, Achtung und Toleranz sind die Grundlage für unser tägliches Zusammenleben im Kindergarten. Auf der Basis von Vertrauen, Geborgenheit, Sicherheit, liebevoller Atmosphäre und Anerkennung haben die Kinder die Möglichkeit, eigene Erfahrungen zu machen, zu beobachten und zu lernen. Durch emotionale Wärme und positive Wertschätzung werden die Kinder aktiv unterstützt, Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen aufzubauen und zu entwickeln.

Kindergärten sollen Orte sein, die Kinder gerne besuchen, weil sie gemütlich sind, die Phantasie anregen, sowie liebevoll und kindgerecht gestaltet wurden. Daher ist es das Wichtigste, eine vertrauensvolle und angenehme Atmosphäre zu schaffen, in der sich Kinder rundum wohl fühlen und frei entfalten können und die es ihnen ermöglicht, ihre Umwelt selbst zu erfahren.

Wir nehmen die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten sowie die Stärken Ihres Kindes wahr und bieten ihm ein für alle Sinne reizvolles, reiches soziales und kognitives Lernumfeld. Dadurch hat Ihr Kind die Chance, sich in der Krippe individuell und autonom zu entwickeln. Eine Atmosphäre des Vertrauens, der Anerkennung und der Lebensfreude ermöglicht es Ihrem Kind spielerisch zu lernen. Von der betreuenden Bezugsperson wird jedes einzelne Kind dort „abgeholt“, wo es sich aufgrund seiner sozialen, emotionalen, motorischen und kommunikativen Entwicklung gerade befindet.

Die bewusst gestaltete Atmosphäre ist die beste Voraussetzung für die gemeinsame Arbeit mit den Kindern, den Eltern und mit dem gesamten Betreuungsteam des Kindergartens.

Als Erzieherinnen verstehen wir uns als Vermittler und Förderer von ethischen Werten, wie Toleranz, Achtung und Wertschätzung gegenüber anderen Menschen und der Natur.

#### ***Auf Kinder wirkt das Vorbild, nicht die Kritik (Joseph Joubert)***

Dazu gehört auch eine von uns vorgelebte, positive Lebenseinstellung, Humor und die Vermittlung von Selbstwertgefühl. Wir möchten, dass die Kinder durch unser Vorbild lernen sich gegenseitig zu achten, zu unterstützen und die Individualität des Einzelnen anzuerkennen. Uns ist ein freundliches Miteinander, Offenheit und Gesprächsbereitschaft auch bei Problemen sehr wichtig.

In die Arbeitsweise unseres qualifizierten Fachpersonal fließen verschiedene pädagogische Ansätze ein.

***„Hilf mir, es selbst zu tun.***

***Zeig mir, wie es geht.***

***Tu es nicht für mich.***

***Ich kann und will es alleine tun.***

***Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.***

***Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit,  
weil ich mehrere Versuche machen will.***

***Mute mir auch Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen.“***

***(Maria Montessori)***

Sie können darauf vertrauen, dass sich Ihr Kind in unserer Krippe sehr gut entwickelt. Denn wir bieten jedem einzelnen Kind vielfältige, dem jeweiligen Entwicklungsstand und seinem kulturellen Hintergrund angemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten. Hier ein Überblick über unsere Erziehungsziele:

### **Sprachliche Bildung und Förderung**

Die Kinder können durch Gespräche, Bilderbuchbetrachtungen, Vorlesen von Geschichten, durch Hörspiele, Fingerspiele, Kinderreime und Spielsituationen Freude am Sprechen entwickeln. Kinder mit Sprachförderbedarf erhalten besondere Sprachförderung. Auf ihre Integration wird besonders geachtet. Um den Sprachförderbedarf und die Sprachentwicklung zu erheben, werden die Beobachtungsbögen Seldak und Sismik hinzugezogen.

### **Mathematische Bildung**

Dies bedeutet für uns weniger das Kennen lernen von Zahlen, sondern vielmehr das Erkennen und Benennen von geometrischen Formen, das Erfahren verschiedener Raum-Lage-Positionen oder auch erste Erfahrungen mit der Zeit.

### **Naturwissenschaftliche und technische Bildung**

Durch sinnliche Anregungen, z.B. Anfassen, Kneten, Pusten und Riechen lassen wir die Kinder erste Erfahrungen mit naturwissenschaftlichen und technischen Vorgängen machen. Auch durch das Staunen über beobachtete Ereignisse und Aha-Erlebnisse sollen sie einen einfachen Zugang bekommen.

### **Umweltbildung und -erziehung**

Wir möchten die Kinder in unserem eigenen Garten, durch Spaziergänge, Waldtage oder gemeinsame Ausflüge in die sie umgebende Natur, mit Tieren und Pflanzen vertraut machen. Durch den Umgang mit Naturmaterialien erfahren sie erste Kontakte, die ihre Neugier wecken.

### **Medienbildung und -erziehung**

Wir verwenden vorrangig Printmedien in Form von Büchern, Bildergeschichten und ausgesuchten Zeitschriften zur Sprachförderung. Auch Hörspiele werden angewendet.

### **Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung**

Hier stehen die Wahrnehmung und das Wiedergeben von bestimmten Dingen im Mittelpunkt. Wir wollen die Kinder an verschiedene Techniken und Materialien heranzuführen, z.B. das Malen mit Wasserfarben, mit Wachsmalstiften, das Reißen und Kleben von Papier, das Schneiden, das Drucken, das Kneten von Knetmasse, das Basteln mit Gips oder Ton, das Experimentieren mit Wasser und Filz.

### **Musikalische Bildung und Erziehung**

Den Kindern ist musikalisches Handeln schon in die Wiege gelegt, sie reagieren auf Musik bereits im Mutterleib. Daher ist es leicht, sie für Klänge und Töne zu begeistern. Durch das Singen von Liedern, das Kennen lernen und Spielen verschiedener Orff-Instrumente oder das Bewegen zu Musik, wollen wir alle Kinder musikalisch fördern.

### **Bewegungserziehung und- Förderung, Sport**

Kinder haben schon sehr früh ein Bedürfnis sich zu bewegen. Dies gilt es zu unterstützen. Wichtig ist es, den Kindern einen geschützten Raum und reizvolle Möglichkeiten zu bieten, sich auszuprobieren, Impulse zu geben für Bewegungen und Hilfe bei der Ausübung, ihnen aber auch verschiedene Materialien zur Verfügung zu stellen.

### **Gesundheitliche Bildung und Erziehung**

Wir wünschen uns, dass Kinder erfahren, was gut für ihren Körper ist und was sich gut anfühlt, etwa im Bezug auf Körperpflege, Entspannung, Schlafen, Umgang mit Nähe und Distanz, Ernährung

und Unfallverhütung.

### **Integrative Erziehungsarbeit: Kinder mit Behinderung**

Unter Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse von Kindern mit (drohender) Behinderung werden diese gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung betreut und speziell gefördert.

### **Ethische und Religiöse Erziehung**

Heutzutage sollen Kinder frühzeitig lernen, anderen Kulturkreisen gegenüber mit Respekt und Toleranz zu begegnen. Wir sind konfessionell ungebunden und Kindern aller Religionen gegenüber offen. Dennoch sehen wir unseren Bildungsauftrag in der Weitergabe christlicher, demokratischer und sozialer Werte. Das Vorbereiten und Feiern christlicher Feste wie Ostern oder Weihnachten stellen für die Kinder Höhepunkte des Jahres dar.

Richtungweisend in den Vorgaben sind der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung und das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG).

## 4

## Pädagogische Schwerpunkte

### **Bildung und das Erlernen von Basiskompetenzen**

Bildung heißt für uns den Kindern grundlegende Orientierungshilfe zu geben, Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln, und Widerstandsfähigkeit (Resilienz) und Selbstwert zu stärken, sowie kognitive, physische, soziale und emotionale und Kompetenzen aufzubauen und Entscheidungskraft und Kreativität zu fördern. Die Lern- und Bildungsprozesse der ersten Jahre legen den Grundstein für lebenslanges Lernen.

Für Kinder besteht kein Unterscheid zwischen Lernen und Spielen. Es lernt in jedem Augenblick der Auseinandersetzung mit der Welt.

Jedes Kind ist anders. Jedes Kind lernt anders, hat andere Vorlieben und Neigungen, braucht andere Anregungen und verschiedene zeitliche Spielräume für seine Entwicklungsschritte. Darum finden wir es wichtig, uns die Zeit zu nehmen, die Kinder genau zu beobachten und so die individuellen Bedürfnisse zu erkennen, um darauf in angemessener Form reagieren zu können.

Wir fördern diese Lernprozesse durch kontinuierliche Begleitung des Spiels und Experimentierens des Kindes.

Wir verstehen uns als Bildungseinrichtung und wollen die **Basiskompetenzen** der uns anvertrauten Kinder aufbauen und verstärken.

Dabei geht es um folgende Kompetenzen:

## **Personale Kompetenz**

(Selbstkompetenz): „Ich bin ich!“

Diese beinhaltet Widerstandsfähigkeit und Selbstwertgefühl.

Jedes Kind soll Vertrauen in seine eigenen körperlichen und geistigen Fähigkeiten entwickeln und diese angemessen einschätzen lernen

## **Motivationale Kompetenz**

Wir fördern Neugier und gezielt die individuelle Interessen jedes einzelnen Kindes.

## **Kreative Kompetenz / Bildnerisches Gestalten**

Bei ihren Versuchen, die Welt kennen- und verstehen zu lernen, beschreiten Kinder ganz eigene Wege und greifen hierbei zu den unterschiedlichsten Mitteln. Indem sie zeichnen, malen, mit plastischen Materialien (Ton, Knete, Sand....) oder mit Wasser und Papier experimentieren, setzen sie sich mit ihrer Umwelt auseinander, verarbeiten ihre Erlebnisse und verleihen darüber hinaus ihren Eindrücken neuen Ausdruck. Die Kinder lernen bei uns verschiedene Gestaltungsformen und erste Materialerfahrungen kennen und werden sich ihrer eigenen Ausdrucksmöglichkeiten bewusst.

## **Kognitive Kompetenz**

*Du hast das Recht,  
genauso geachtet zu werden  
wie ein Erwachsener,  
du hast das Recht,  
so zu sein, wie du bist.*

*Du musst dich nicht verstellen und  
so sein, wie die Erwachsenen es wollen.  
Du hast ein Recht auf den heutigen Tag,  
jeder Tag deines Lebens gehört dir,  
keinem sonst.*

*Du, Kind, wirst nicht erst Mensch,  
du bist Mensch.*

*(Janusz Korczak)*

Kreativität und Denkfähigkeit werden spielerisch, mit Spaß und altersangemessen gefördert.

**Musik** nutzen wir zur Förderung kindlicher Intelligenz und innerer Ausgeglichenheit. Musizieren entwickelt bei Kindern nicht nur Feinheiten des Gehörs und Beherrschung von Stimme oder Instrument, sondern hat Wirkungen auf Geist und Seele des Kindes. Im Kindergarten sind musische Angebote wichtig, wobei es uns um die Entfaltung der kindlichen Empfindungs- und Ausdrucksmöglichkeiten geht. Ein Mittel dazu ist das Singen. Über die Stimme hinaus kann der ganze Körper als Instrument Genutzt, einzelne einfache Instrumente kennengelernt werden, um verschiedene Klänge, wie die Stille zu erleben.

**Mathematische Grunderfahrungen** lassen sich im Kindergarten nicht abgelöst vom Alltagsgeschehen und den Fragen des Kindes erarbeiten. Im Kindergarten kommt es zuerst mal darauf an, die Freude der Kinder an der Begegnung mit Mathematik zu wecken, und dann verleihen wir den Aktivitäten des Alltags spielerisch einen „mathematischen Stellenwert“.

## **Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen**

### **„Das Erstaunen ist der Beginn der Naturwissenschaft!“ (Aristoteles)**

Mit all seinen Sinnen erschließt sich das Kind seine Umwelt und es baut darauf erste naturwissenschaftliche Erfahrungen und Fragestellungen auf. Viele der „Warum“-Fragen des Kindes richten sich auf naturwissenschaftliche und technische Phänomene. Das Kind nimmt durch Beobachten, Beschreiben, Vergleichen und Bewerten seine Umwelt wahr. Es begibt sich auf Steifzüge durch die Biologie, Chemie, Physik und Technik, nach seiner eigenen Logik und ganz nach seinem Interesse.

Der bewusste Umgang mit Pflanzen, Menschen und Tiere ist Bestandteil unserer Arbeit. Wird durch Anreize die Entdeckerfreude von Kindern geweckt, lernen sie mit Freude und größtmöglichem Lernerfolg!

## **Physische Kompetenz und Gesundheitskompetenz**

Körper, Bewegung (Grob- und Feinmotorik) und Gesundheit. Gesundheitserziehung im Kindergarten geht weit über das Einüben des Händewaschens und Zähneputzen hinaus. Sie umfasst vielfältige Bewegungsanregungen und gesunde Ernährung. Es gibt extra einen eigenen Raum, wo die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang nachkommen können.

Außerdem werden angeboten:

- Geräte und Turnmaterialien für Kinder
- Spiele , Tanzangebote
- Naturtage
- Kochtage
- Verschiedene Projekte (z.B. Schwimmkurs)
- Aktionstage (z.B. Besuch im Krankenhaus).

## **Sprach- und Kommunikationskompetenz**

*„Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt“  
(Ludwig Wittgenstein)*

Kommunikative Anreize werden bei uns vielfältig angeboten, wie Z.B.

- Gespräche mit einzelnen Kindern oder in der Gruppe
- das eigene Tun sprachlich begleiten
- Rhythmus betonte und musikalische Spiele
- Reime, Verse, Fingerspiele Geschichten und Bilderbücher vorlesen
- Geschichten erfinden
- Spiele spielen
- Laute und Lautverbindungen differenziert hören
- Silben hören
- Malen
- Buchstaben kennen lernen usw.

## **Soziale Kompetenz: Gemeinsam sind wir stark!**

Konfliktlösungs- und Kommunikationsfähigkeit:

Wir verstehen unseren Kindergarten als einen Raum, in dem Platz für jedes Kind unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Nationalität und gesellschaftlicher Stellung ist. Jedes Kind soll lernen, vertrauensvolle Beziehungen zu anderen aufbauen zu können. Im Umgang mit der Gruppe wird die Fähigkeit entwickelt, eigene Emotionen und Bedürfnisse mit denjenigen anderer in Bezug zu setzen, eigene Interessen und die der anderen kennenzulernen und mit einander abzuwägen. In Konfliktfällen geht es uns darum, beim Kind mehr und mehr Einfühlungsvermögen und gewaltfreie Lösungsstrategien zu entwickeln



## **Werte- und Orientierungskompetenz**

Moral und Solidarität, Demokratie, Akzeptieren von Gesprächs- und Abstimmungsregeln: Bei uns sind viele Kinder zum ersten Mal in einer größeren Kindergemeinschaft, wo alle die gleichen Rechte und Möglichkeiten haben. Entdecken von Gemeinsamkeiten und Unterschieden, wechselseitiges Anerkennen von Rechten, eigenständiges Bearbeiten von Konflikten, Ringen um das, was fair ist und was ungerecht ist, aber auch das Vermitteln von Werten und Brauchtum unserer Gesellschaft ist wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Kinder können sich hier erstmals erproben in ihrer Fähigkeit zur Verantwortungsübernahme (gegenüber anderen, der Natur und der Umwelt).

Das sind die Wurzeln für kindgemäßes Erleben von Demokratie.

Erleben können Kinder dies, vor allem in der Freispielzeit, wo sie Ort, Partner, Zeit und Spielmaterial frei wählen können. Hier und auch bei gezielten Angeboten findet soziales Lernen statt.

## **Sachkompetenz: „Zeig mir was“!**

Sinn der Vielzahl der in der Gruppe unternommenen Aktivitäten ist es, Neugierde und Spaß am Spielen, Lernen und gemeinsamen Erleben zu wecken. Jedes Kind braucht Raum und seine ganz individuelle Zeit, um seine Ausdrucksmöglichkeiten zu entwickeln und zu erweitern.

Hierzu gehört die altersgemäße Förderung der Motorik, verbaler wie nonverbaler Kommunikation sowie die Sensibilisierung von Augen, Ohren, Riech-, Schmeck- und Tastsinn.

Wir orientieren uns bei unserer Arbeit an den pädagogischen Leitzielen des Bayerischen Kinderbetreuungs- und Bildungsgesetz (BayKiBiG) und am Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

## **5 Regeln – „Grenzerfahrungen“ für Kinder!**

Regeln und Grenzen sind wichtige Elemente in unserer täglichen Kindergartenarbeit. Sie beschneiden die Kinder nicht in ihrem Tun, sondern sie geben Freiheit und Sicherheit. Denn nur wenn der Alltag geordnet und überschaubar ist, können sie ihr spielerisches Tun voll entfalten. Sie wissen, was erlaubt und was verboten ist, und dementsprechend können sie ihr Handeln darauf abstimmen. Wenn Kinder Regeln verletzen oder Grenzen übertreten, dann kommt es zu einer Auseinandersetzung. Dann muss erklärt und diskutiert werden. Daran wachsen Kinder. Sie lernen ihren Standpunkt zu vertreten, sich auszudrücken, Frustrationen auszuhalten und Siege zu erringen. Damit die Kinder Regeln und Grenzen auch als gerecht empfinden, ist unser konsequentes Verhalten Voraussetzung.

## **6 Vorbereitung auf die Schule**

**Vorschulerziehung:** Die gesamte Kindergartenzeit ist eine Vorbereitung auf die Schule. Das letzte Kindergartenjahr ist für die „Großen“ etwas Besonderes. Sie übernehmen mehr Verantwortung für sich, für andere und erhalten mehr gezielte Angebote. Wir bahnen den ersten Kontakt zur Schule und zu den Lehrkräften an.

Wir bemühen uns um zusätzliche Aktivitäten wie z.B.: verschiedene Ausflüge (zum Flughafen, in Museen Zahnarztpraxis, in eine Grundschule), organisieren ein Schulwegtraining in Begleitung eines Polizisten, arbeiten eng zusammen mit Schulen, und bereiten ein Schulkinderabschiedsabend.

Mit diesen besonderen Aktivitäten möchten wir die Vorfreude der Kinder auf die Schule wecken, diesen den Übergang vom Kindergarten zur Schule erleichtern und sie befähigen „Schulkinder“ zu werden.

### 7.1. Interkulturelle Erziehung

In unserer Einrichtung werden Kinder unterschiedlicher Herkunft und Kulturen betreut und gefördert. Wir sehen in der Unterschiedlichkeit eine Chance, voneinander zu lernen. Wie möchten den Kindern den Umgang mit Andersartigkeit vermitteln, damit sie Akzeptanz und Toleranz entwickeln können.

### 7.2. Geschlechtersensible Erziehung

Wir möchten unseren Kindern vermitteln, dass Mädchen und Jungen gleichwertig und gleichberechtigt sind und somit als individuelle Persönlichkeit wahrgenommen werden. Dazu gehört auch, dass stereotype Rollenbilder bei Kindern wie auch bei den Erwachsenen kritisch zu hinterfragen sind in einer sich stetig verändernden Gesellschaft. Kinder haben bei uns die Wahlmöglichkeit, sich täglich in gleichgeschlechtlichen als auch gemischtgeschlechtlichen Spiel- und Lerngruppen zu erproben.

### 8.1. Der Tagesablauf

*Um Kinder zu erziehen,  
muss man verstehen,  
Zeit zu verlieren,  
um Zeit zu gewinnen.  
(Jean Jacques Rousseau)*

Wir schenken den Kindern Zeit. Zeit, über die sie verfügen und die sie selbst einteilen können. Unser Tagesablauf ist so gestaltet, dass viele Zeiträume für Kinder vorhanden sind und auch Momente der Stille gewährleistet werden.

Einen Satz, den wir von den Kindern oft hören, lautet: „Ich kann das alleine!“ Sie wollen selbstständig agieren, um unabhängig von den Erwachsenen zu sein. Oft erleben sie aber: „Das kannst Du noch nicht!“ Kinder sollen die Zeit und Gelegenheit haben, sich als selbstwirksam zu erleben. Sie erhalten bei uns immer wieder die Möglichkeit, weitgehend selbst zu entscheiden, und lernen so, mit den Ergebnissen ihrer eigenen Einschätzungen und Entscheidungen umzugehen.

Unsere Öffnungszeiten sind:

Montag – Donnerstag 7.30 Uhr - 18.00 Uhr,

Freitag 7.30 Uhr - 17.00 Uhr.

An den Wochenenden und an gesetzlichen Feiertagen sind unsere Einrichtungen geschlossen.

Die Kernzeit in unseren Einrichtungen ist täglich von 09.00 Uhr bis 13.00 Uhr.

*Die Kinder müssen spielen lernen,  
damit sie spielend lernen können.*

Um 9.00 Uhr wird die Eingangstüre abgeschlossen, bis dahin sollen alle Kinder in der Einrichtung sein. Zu diesem Zeitpunkt haben die meisten Kinder in der Gruppe ihren Platz und Spielort gefunden. Jedes Kind wird in der Gruppe von dem Gruppenpersonal persönlich empfangen und begrüßt. Dieser erste Kontakt, auch mit den Eltern, ist uns sehr wichtig. Hier werden kleine Gespräche geführt und wir können erfahren, wie es dem Kind geht oder ob etwas Besonderes vorgefallen ist.

Wenn alle Kinder angekommen sind, beginnen wir den Tag mit einem Begrüßungskreis. Jede Gruppe hat ihre festen Rituale und auch die freie Wahl, wie dieser Kreis gestaltet wird. Wichtig ist uns, dass wir uns gegenseitig wahrnehmen (wer ist heute da, wer fehlt, hat jemand etwas Besonderes auf dem Herzen) und mit kleinen Ritualen begrüßen. Nach dem Kreis frühstücken wir gemeinsam. Zum gemeinsamen Essen gehört, sich guten Appetit zu wünschen und es sich dann, bei angeregter Unterhaltung, gemeinsam schmecken zu lassen.

Danach beginnt die Freispielzeit. Die Kinder entscheiden frei, auf welche Art von Spiel sie Lust haben und können in der Gruppe oder nach Absprache auch gruppenübergreifend gemeinsam spielen, malen und basteln oder in andere Gruppen oder Aktionsräume wechseln. Spielen ist die kindgemäße Form der Betätigung, in der die Bewegung, die Gefühle, das Denken und das soziale Handeln gefördert werden. Dem Freispiel wird dementsprechend ausreichend Raum eingeräumt.

Während des Freispiels finden auch gezielte Aktivitäten statt ( z.B. kreative Angebote), die als von uns geschaffene Lernsituationen für die Kinder wichtig sind. Wir beobachten die Kinder in ihrem Tun, auch mittels Beobachtungsbögen wie Sismik, Perik, Seldak oder Kompik. So können feststellen, was sie beschäftigt, wo ihre Interessen, Stärken und Schwächen liegen. Aufgrund dieser Beobachtungen gestalten wir unsere Angebote und legen die Ziele fest, die wir mit den Kindern erreichen wollen. Wir geben Impulse, aber keine Lösungen.

Das genaue Programm und aktuelle Aktivitäten sind in der Gruppe an der jeweiligen Pinnwand nachzulesen. Von 11:30 bis ca.12:30 Uhr ist Mittagsessenszeit (incl. Zähneputzen usw.) mit anschließender Ruhephase bis ca. 13:30 Uhr. In der jüngere Kinder noch schlafen können, während sich ältere Kinder „still“ beschäftigen (z.B. Bücher anschauen usw.).

Die ersten Kinder werden nach der Ruhephase und je nach Buchungszeit immer zur vollen Stunde abgeholt. In einem kurzen Gespräch werden den Eltern die wichtigsten Vorkommnisse des Tages mitgeteilt. Im Laufe des Nachmittages werden um ca. 15:00 Uhr noch eine Brotzeit angeboten, nach welcher es im Laufe des Nachmittages noch gezielte Angebote durch das Fachpersonal gibt als auch Freispielzeit, bis um 18:00 Uhr die Einrichtung schließt.

Nach Absprache mit dem Kindergartenpersonal können Eltern gerne, einen Vormittag in der Gruppe Ihres Kindes miterleben.

## **8.2. Aufsichtspflicht**

Die Aufsichtspflicht beginnt bei Übergabe des Kindes durch die Erziehungsberechtigten in den Kindergarten und endet beim Abholen des Kindes.

Das Kind ist während des gesamten Aufenthaltes in und auf dem Weg von und zu der Einrichtung gesetzlich unfallversichert. Mit dem Begrüßen am Morgen bis zum Verabschieden übernehmen die Pädagogen die Aufsichtspflicht für jedes Kind. Die Pädagogen schätzen auch ein, wie lange, mit wem und ob die Kinder überhaupt unbeaufsichtigt spielen können.

Pädagogisches Ziel ist es, Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Akzeptieren von Regeln, aber auch Pflichtbewusstsein und Eigenverantwortlichkeit zu stärken. Klar definierte Regeln und Verbote müssen vorher mit den Kindern erarbeitet und von ihnen verstanden werden.

### **8.3. Schutzauftrag für unsere Kinder**

Die Münchner Kindl ist ein sicherer Ort, in dem sich Kindergartenkinder im Alter zwischen 3-6 Jahren und Krippenkinder zwischen 0-3 Jahren geborgen und aufgehoben fühlen. In diesem Verständnis sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtet, eine umfassende Verantwortung für den Schutz von Kindern zu übernehmen. Ein wichtiger Teil unserer pädagogischen Bildungs- und Betreuungsarbeit ist die Sorge für das Wohlergehen aller uns anvertrauten Kinder. Aufsichtspflicht bedeutet, dafür Sorge zu tragen, dass kein Kind zu Schaden kommt und auch keine anderen Personen geschädigt werden. Dies bedeutet aber nicht, dass die Kinder ständig bei allem und überall „überwacht“ werden – im Gegenteil sollen sie altersangemessen erleben, mit der Erfahrung und Wahrnehmung von Risiken und Gefahren zu „wachsen“ und zu lernen. Wir beachten hierbei die jeweilige Situation, Alter und Entwicklungsstand jedes Kindes.

Von Seiten des Trägers werden für unsere Einrichtungen präventive Maßnahmen zum Schutz des Kindeswohles getroffen wie z.B. Vorlage von erweiterten Führungszeugnissen der Mitarbeiter/Innen, überall durch Sichtfenster einsehbare Bereiche, aber auch die Verkleidung der Außenfenster und die damit verbundene Nichteinsehbarkeit, bis zu einer bestimmten Höhe in unseren Garten, haben die Kinder die Möglichkeit sich frei zu entfalten und zu bewegen. Unser Garten ist ein wesentlicher Begegnungsort aller Gruppen. Dieser beinhaltet Kletter-, -Versteck-, und Rückzugsmöglichkeiten.

Durch unseren speziellen Standort der Einrichtungen legen wir großen Wert auf Sicherheit. Um Unbefugten den Zutritt zur Einrichtung zu erschweren, erhalten die Erziehungsberechtigten am ersten Tag der Eingewöhnung einen Tür Chip, somit können Sie die Einrichtung selbstständig betreten beim Bringen und Abholen. Uns unbekannt externe Dienstleister und Personen müssen einen Termin vereinbaren und sich ausweisen.

### **8.4. Partizipation und Beschwerdemöglichkeit**

Wir sind bemüht, die Kinder in Entscheidungsprozesse einzubinden, damit sie lernen, Probleme möglichst eigenständig zu lösen und Eigenverantwortung zu übernehmen. Kinder lernen bei uns demokratische Strukturen, nämlich andere Meinungen zu tolerieren und eigene Bedürfnisse respektvoll zu äußern.

Kinder und Eltern haben die Möglichkeit, sich mündlich (z.B. im Morgenkreis, in der Kinderkonferenz, beim Elternbeirat, bei den Mitarbeitern/Innen, bei der Leitung usw.) und schriftlich kritisch zu äußern. Bei der Themenauswahl der Bildungs- und Förderangebote werden Kinder und Eltern angehört und einbezogen. Da die Verantwortung aber immer bei den Erwachsenen liegt, müssen auch Grenzen berücksichtigt werden. Wichtig ist uns die Reflexion unserer täglichen Arbeit, um die Qualität zu steigern und zu sichern. Dafür ist es auch wichtig, transparent zu sein. Eltern können wie schon erwähnt, auf Wunsch und nach Absprache die Gruppen besuchen und am pädagogischen Alltag teilnehmen.

Beschwerdemanagement In unserer Kita werden Verbesserungsvorschläge, Anregungen und Ideen aber auch Kritik und Beschwerden sehr ernst genommen. Wir betrachten Rückmeldungen von Kindern, Eltern und weiteren Bezugspersonen sowie vom Personal als Grundlage der Qualität unserer Arbeit.

Unser Beschwerdeverfahren für die Kinder Wir regen die Kinder an, Beschwerden und Wünsche zu äußern, indem wir einen sicheren Rahmen und vertrauensvolle Beziehungen aufbauen. Die Ideen und die Kritik werden mit Respekt und Wertschätzung angenommen. Die Kinder werden darin bestärkt, eigene Wünsche und Anliegen zu äußern, sie werden aber auch für die Achtsamkeit und Wahrnehmung der Gefühle anderer Menschen sensibilisiert. Dies geschieht im Alltag, in Spielsituationen und im Morgenkreis. Beschwerden werden nicht nur verbal geäußert. Gerade bei jüngeren Kindern achten wir auch sehr auf andere Ausdrucksformen wie Weinen, Zurückziehen oder auch aggressives Verhalten und Verweigerung. Kann eine Beschwerde nicht direkt mit dem Kind oder der Gruppe bearbeitet werden oder betrifft sie die gesamte Einrichtung (z.B. die Essenssituation), so wird im Team, bei Bedarf auch mit dem Elternbeirat oder dem Träger, nach Lösungen gesucht. Aufgabe des Umgangs mit jeder Beschwerde ist es, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen, diese möglichst abzustellen und Lösungen zu finden, die alle mittragen können. Wir verstehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit in unseren Einrichtungen. Darüber hinaus bieten sie ein Lernfeld und eine Chance, das Recht der Kinder auf Beteiligung umzusetzen.

Dies erfordert partizipatorische Rahmenbedingungen und eine Grundhaltung, die Beschwerden nicht als lästige Störung, sondern als Entwicklungschance begreift. Ziel unseres Beschwerdemanagements ist es, Zufriedenheit (wieder) herzustellen.

In unseren Kindertagesstätten können die Kinder sich beschweren

- wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen
- in Konfliktsituationen
- über unangemessene Verhaltensweisen der Pädagogen
- über alle Belange, die ihren Alltag betreffen (Angebote, Essen, Regeln, etc.)

Die Kinder bringen ihre Beschwerden zum Ausdruck

- durch konkrete Missfallensäußerungen
- durch Gefühle, Mimik, Gestik und Laute
- durch ihr Verhalten wie z.B. Verweigerung, Anpassung, Vermeidung, Regelverletzungen, Grenzüberschreitungen

Die Kinder können sich bei folgebnden Personen beschweren

- bei den Pädagogen in der Gruppe
- in der Gruppenzeit in ihrer Gruppe
- bei ihren Freunden
- bei den Küchenkräften, FSJ-Kräften
- bei den Teamleitungskräften

Die Kinder können ihre Sorgen natürlich auch den Eltern anvertrauen, diese wiederum sprechen die Bezugserzieherinnen/-erzieher an. Bei Bedarf kann auch die Leitung hinzugezogen werden.

### **Unser Beschwerdeverfahren für die Eltern**

Die Eltern haben die Möglichkeit, sich an die Bezugserzieherinnen/-erzieher, die Kitaleitung, Elternbeirat oder an die Fachaufsicht der Landeshauptstadt München anonym zu beschweren. Die Adresse der Fachaufsicht von der Landeshauptstadt München ist im Eingangsbereich für alle Eltern ersichtlich. Der Elternbeirat bemüht sich, zwischen den Eltern, dem Personal und ggf. dem Träger zu vermitteln. Einmal jährlich führen wir eine anonyme Befragung der Eltern durch, um Wünsche, Anregungen und Beschwerden festzuhalten und darauf reagieren zu können. Am Elternabend präsentiert das Team die Ergebnisse der Befragung und die Lösungs- bzw. Änderungsfortschritte. Hier gibt es auch die Möglichkeit, weitere Fragen und Anliegen zu äußern. Im Eingangsbereich befindet sich ein Briefkasten, in den Jeder anonym die Wünsche, Anregungen, aber auch Beschwerdeschreiben einwerfen kann. Eine weitere Instanz ist der Träger der Einrichtung.

## **8.5. Übergänge**

Beim Übergang von zu Hause in die Einrichtung soll ein gutes Vertrauensverhältnis zwischen Eltern, Kinder und Personal geschaffen werden. Die Persönlichkeiten der neuen Kinder und deren Eltern werden wahrgenommen und somit wird jede Eingewöhnung (Übergang) individuell gestaltet. Wenn sich das Kind in der Gruppe orientieren kann und eine Vertrauensbasis aufgebaut wurde ist die Eingewöhnung abgeschlossen. Unser Ziel, zum regulären Alltag in der Kindertagesstätte, ist es Übergänge sanft und passend für die Kinder zu gestalten. Dies beginnt mit der persönlichen Begrüßung der Kinder beim Ankommen, der Begleitung bei Situationswechseln im Ablauf, wie z. B. Aufräumen und endet bei der Verabschiedung beim Abholen. Besonderes Augenmerk legen wir auf die Übergänge beim Wechsel von der Krippe in den Kindergarten. Die Kinder bekommen die Möglichkeit in der künftigen Gruppe zu „schnuppern“, und werden von der Bezugspädagogin begleitet. Auch die Portfolioordner der Kinder dürfen mit den Kindern den Weg in den Kindergarten gehen. Durch die engen Kontakte, das familiäre Klima im Haus und die übergreifende Gestaltung von Festen und Angeboten sind die Pädagogen allen Kindern und Familien bekannt.

Dadurch fällt der Start in die neue Gruppe leichter. Die Familien werden durch Gespräche, Elterninformationen und Ähnliches individuell in den Übergangsprozess mit einbezogen.

Die Gestaltung der Übergänge ist für ein Kind wichtiger Bestandteil der kindlichen Entwicklung. Um den Kindern den Übergang zu erleichtern, bedürfen sie einer sicheren Bindung. Die Gestaltung dieser Übergangszeit ist die sogenannte Eingewöhnung aller Beteiligten für einen neuen Abschnitt im Leben. Für jedes Kind bedeutet es eine große Herausforderung an seine Fähigkeiten sich an neue Umgebung anzupassen und Beziehung zu fremden Personen aufzubauen.

Damit ein Übergang gelingen kann, muss das Kind sowohl an Bekanntes anknüpfen können, wie auch Neues als etwas Attraktives erkennen. Vertraute Kuscheltiere oder Spielsachen können dem Kind dabei helfen, sich auf Ungewohntes einzulassen.

### **Übergang Elternhaus – Kinderkrippe**

Der Besuch Ihres Kindes in einer Kinderkrippe ist ein wichtiger Abschnitt im Leben einer Familie. Daher ist es uns wichtig, Ihr Kind und Sie so sanft wie möglich an die neue Umgebung, die neuen Spielkameraden, Eltern und die neuen Betreuungspersonen zu gewöhnen. Gerade in den ersten Tagen steht Ihnen eine pädagogische Bezugsperson zur Seite. Durch eine schrittweise und dem einzelnen Kind angepasste Eingewöhnung wollen wir dem Kind und seinen Eltern ermöglichen, ein gutes Vertrauensverhältnis aufzubauen. Für die Gestaltung der Eingewöhnungszeit orientieren wir uns am Münchner Eingewöhnungsmodell.

### **Übergang in die Kita mit 3 Jahren**

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten kann optimal gestaltet und vorbereitet werden. Unsere Krippenkinder dürfen immer individuell nach individuellem Bedarf in den Kindergarten „hineinschnuppern“. Alleine oder gemeinsam mit einem anderen Kind, je nach Wunsch, verbringen die Kinder schon eine Zeit im Kindergarten. Hier gibt es keine festen Regeln, sondern wird ganz individuell für jedes einzelne Kind geschaut, was ihm guttut, was es möchte, und wie oft es möchte. Ihr Kind hat unsere Einrichtung besucht. Somit verfügt es schon über Vorerfahrungen im sozialen Miteinander mit anderen Kindern. Das wird ihrem Kind für den Start in der Kindertagesstätte hilfreich sein. Wir wollen Ihrem Kind beim Übergang aus der Krippengruppe in die Kita behilflich sein.

Kinder, welche in andere Kindertagesstätten wechseln die fußläufig erreichbar sind, besuchen die Einrichtung zusammen mit der Gruppe und dem pädagogischen Personal. Gemeinsam gestalten wir eine Kennenlernphase für ihr Kind, die durch die vertraute Fachkraft Ihres Kindes und der neuen Bezugserzieherin begleitet wird.

## **9**

## **Erziehungspartnerschaft**

### **9.1. Elternarbeit**

Die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen des Kindes und dadurch unsere wichtigsten Partner. Bei der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern unerlässlich. Gemeinsam wollen wir die Kindergartenzeit so schön wie möglich gestalten! Deshalb werden wir Ihnen stets alle wichtigen Informationen weitergeben und unsere Arbeit so transparent wie möglich machen. Die Fachkräfte informieren die Eltern kontinuierlich über das Befinden des Kindes und über dessen Lern- und Entwicklungsstand. Zusätzlich erhalten Eltern durch unsere Homepage, Elternabende, Elternbriefe, Ausstellungen und Fotowände Einblick in die pädagogische Arbeit. Wir informieren die Eltern zudem darüber, was die Kinder gerade tun, sowie über aktuelle Ereignisse, Feste und Feiern, die in den Alltag als Höhepunkte integriert werden. Wünsche und erzieherische Entscheidungen der Eltern finden bei uns Beachtung. Bei besonderen Aktivitäten, Ausflügen und Festen ist die Mitwirkung der Eltern jederzeit willkommen. Für neue Ideen, Kritik und Anregungen seitens der Eltern sind wir stets offen.

Weiterhin informieren wir die Eltern täglich beim Abholen ihres Kindes in den kurzen, aber wichtigen „Tür- und Angelgesprächen“ über die Besonderheiten ihres Kindes im Tagesablauf. Aber auch wenn es Auffälligkeiten im Verhalten des Kindes geben sollte, werden wir das Gespräch mit den Eltern suchen. Dies wünschen wir uns auch umgekehrt.

## **9.2. Personal**

Durch Beobachtungen und Dokumentationen muss das pädagogische Personal frühzeitig Gefährdungsanzeichen erkennen, negative Veränderungen wahrzunehmen und zur Einschätzung der Auswirkungen eine insoweit erfahrene Fachkraft (nach SGB VIII § 8a Abs. 4 Satz 2) beratend einschalten.

Das Ziel ist, jegliche Gefährdung auszuschalten.

Des Weiteren werden Fortbildungen für das Personal, zu Schutzkonzepten in Kitas zur Prävention von sexuellem Missbrauch, durch Amyna angeboten. Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung werden sozialpädagogische Hilfen (z.B. Erziehungsberatungsstellen), das Jugendamt, interdisziplinären Frühförderstellen und ISEF (insoweit erfahrene Fachkraft) hinzugezogen.

Eine Atmosphäre des Vertrauens, der Offenheit und Transparenz bietet Sicherheit und Schutz, dazu gehört bei den Münchner Kindl z.B. die ausgefüllte Abholberechtigung von den Erziehungsberechtigten für alle Personen die das Kind holen dürfen. Alle Personen, welche das Kind zum ersten Mal abholen, müssen sich ausweisen. Durch die Mitwirkung der Eltern, z.B. durch Themenelternabende gilt es alle zu motivieren, um gemeinsam jegliche Gefährdung abzuwenden.

Absprachen die getroffen werden müssen eingehalten werden, damit ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen allen Beteiligten entstehen kann. Zum gesunden Aufwachsen von Kindern gehört die Entdeckung des eigenen Körpers mit allen Sinnen. Das Zulassen von Gefühlen und Empfindungen und dafür eine sprachliche Ausdrucksweise zu finden, stärkt die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl. Eine vertrauensvolle, professionelle Begleitung der Kinder durch das pädagogische Personal ist dafür die Voraussetzung. Neben dem obligatorischen erweiterten Führungszeugnis unterschreibt jeder Mitarbeiter eine Selbstverpflichtung. Ein Verhaltenskodex zur Prävention von sexueller Gewalt bei den Münchner Kindl legt die Regeln für einen gewaltfreien, Grenzen achtenden und respektvollen Umgang der Mitarbeiter fest.

Wir bieten Ihnen außerdem:

### **• Ausführliche Elterngespräche:**

Finden je nach Bedarf, jedoch mindestens einmal im Jahr statt. Dabei ist es wichtig, dass wir uns in Ruhe, ohne Kinder, Zeit füreinander nehmen. Der Austausch über den Entwicklungsstand des Kindes steht hierbei im Vordergrund. Um Ihrem Kind gerecht zu werden und größtmögliche Kooperation zu gewährleisten, wünschen wir uns auch von den Eltern, stets informiert zu werden, wenn Ihr Kind besondere Ereignisse erlebt oder spezielle Bedürfnisse und Probleme hat.

### **• Elterninformationen:**

An Informations- und Fototafeln im Eingangsbereich wird über die aktuellen Projekte, Aktivitäten des Kindergartens und auch des Elternbeirates informiert. Außerdem können die Eltern diese für Wünsche, Anregungen und als Fundgrube etc. nutzen.

### **• Elternabende**

Im Laufe des Kindergartenjahres: Informationsabende, für die neuen Eltern, Elternbeiratswahl, für alle; Infoabend, für die Eltern der zukünftigen Schulkinder, themenbezogene Abende, auf besonderen Wunsch der Eltern mit entsprechenden Referenten.

- **Elternbefragung**

Eine jährlich stattfindende Elternbefragung, z. B. zur Pädagogik, Raum- und Betreuungssituation, Ernährung, Personal und Ähnliches, gibt Aufschluss darüber, wie zufrieden die Eltern sind.

- **Elternbeirat:**

Freuen würden wir uns über eine große Anteilnahme an unserer Arbeit und vielleicht hat der eine oder andere auch Lust uns mit seiner Mitarbeit den Elternbeirat zu unterstützen. Der Elternbeirat wird zu Beginn des Kindergartenjahres von den Eltern der Kinder gewählt. Zur Wahl können sich alle Eltern der Kinder stellen, die unseren Kindergarten besuchen.

- **Feste:**

Und Feiern sind ganz besondere Höhepunkte im Leben eines Kindergartenkindes. Neben Festen, die wir ohne Eltern feiern (z.B. Geburtstage, Abschiede, Fasching Ostern...) gibt es auch einige Feste im Kindergartenjahr, die zusammen mit den Eltern gefeiert werden, wie z.B. St. Martinsumzug, Elterncafes, Sommerfest usw. Wir feiern hauptsächlich Feste aus unserem Jahres- und Kulturkreis, sind aber auch offen für andere Kulturen.

- **Ausflüge** (spontane und angekündigte):

Um die Kinder auch mit ihrer Umgebung vertraut zu machen, erkunden wir die nächstgelegenen Spielplätze, Parks, Schrebergärten u.A.m. Mit entsprechender Planung besuchen wir Museen, Kindertheater, die Kinderwiesn, den Tierpark usw.

- **Hospitation:**

Um einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu bekommen, gibt es nach Absprache die Möglichkeit einer Hospitation. Eltern bekommen so die Gelegenheit sich selbst ein Bild von den Aktivitäten im Kindergarten zu machen.

- **Vernetzung/Kooperationspartner:**

Wichtig ist uns auch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern wie Schule, anderen Einrichtungen in der Nachbarschaft, SPZ, Familienberatung, Frühförderdiensten usw.



Es soll den Eltern die Möglichkeit eingeräumt werden, ihre Kinder täglich zwischen viereinhalb und zehn Stunden betreuen zu lassen.

Konkret betragen die Kinderbetreuungskosten wie folgt:

Betreuungszeiten Mo -Fre	Kinderkrippe	Kindergarten
über 4-5 Stunden (jeweils gültig ab 08.00 Uhr)	499 €	299 €
über 5-6 Stunden	549 €	349 €
über 6-7 Stunden	599 €	399 €
über 7-8 Stunden	649 €	449 €
über 8-9 Stunden	699 €	499 €
über 9 Stunden (Fre bis 17.00 Uhr)	749 €	549 €

Mittagsverpflegung zusätzlich monatlich: 100 €

Spiel- und Materialgeld zusätzlich monatlich: 50 €

Die Kernzeit der Einrichtung ist täglich von 09.00 - 13.00 Uhr, Öffnungszeiten von 07.30 Uhr bis 18.00 Uhr. Alternativ dazu können mit den Eltern immer auch Einzelvereinbarungen zu den Bring- und Betreuungszeiten getroffen werden, aus pädagogischen Gründen ist nachmittags die Abholung jeweils um 13.00, 14.00 und 15.00 Uhr nur stündlich möglich.

Die genannten Preise sind von der Mehrwertsteuer befreit. Hinzu kommt eine einmalige Aufnahmegebühr von EUR 250,-.

**Steuerlich absetzbar:** Kinderbetreuungskosten sind steuerlich absetzbar. Derzeit sind es zwei Drittel der Kosten bis zu einem Höchstbetrag von EUR 4.000,- o. a. (Stand: Dezember 2008).

**Arbeitgeberzuschuss:** Manche Arbeitgeber beteiligen sich an Kinderbetreuungskosten. Der Vorteil dabei für Sie und Ihren Arbeitgeber: Zuschüsse zur Kinderbetreuung sind sozialabgabenfrei.